

Keine Lager Nirgendwo!

Die Senatorin der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Frau Dr. Knake-Werner ist politisch dafür verantwortlich, dass MigrantInnen unter miesen räumlichen und sozialen Bedingungen im Lager Motardstraße untergebracht werden. Dieses Lager besteht aus Containern, umfasst fünf Gebäude und ist drei Stockwerke hoch. Es ist das größte Flüchtlingslager Berlins und liegt abseits in einem Spandauer Industriegebiet.

Knake-Werner weiß um die Situation dort. Sie weiß, dass dort ein zermürbender Alltag existiert. Sie weiß um die Enge, den persönlichen Stress und den Mangel an Privatsphäre dort. Die Leute bewohnen 6m² Wohnraum pro Person in einem Mehrbettzimmer. Die Duschen und Toiletten sind nicht abschließbar, ein Ort zur Unterbringung persönlicher Gegenstände fehlt meist.

Sie weiß, dass dort Herde kaputt, Sanitäreanlagen verdreckt und immer wieder Kakerlaken in der Küche sind. Sie weiß, dass das Essen ungenießbar ist.

Vor einem halben Jahr hat sie das Lager Motardstraße besucht, um sich selbst ein Bild zu verschaffen. Alles wurde vorher zügig repariert, ausgetauscht und geputzt. Ein ehrenamtlich veranstaltetes Kinderfest sollte vorgeführt werden, nicht die angeblich existierende Kinderbetreuung, von der viele BewohnerInnen gar nichts wissen... Ihr Besuch hatte immerhin zur Folge, dass die nicht funktionierende Herde und mehrere Arbeitsflächen ausgetauscht wurden. Knake-Werner erreichte ebenfalls, dass ein Teebeutel zusätzlich den Essenspaketen beiliegt und dass es gelegentlich zusätzliche Früchte gibt..

Eine Anfrage im Abgeordnetenhaus im Juli dieses Jahres ergab nun, dass zukünftig eine zweite sogenannte „Sachleistungseinrichtung“, die „insbesondere auch für Familien gut geeignet ist“ geschaffen werden soll. Nach ersten Informationen soll diese Einrichtung in das bestehende Wohnheim in der Degnerstraße, Berlin-Hohenschönhausen, eingegliedert und von der dort tätigen Firma Invest-Plan GmbH betrieben werden.

In einer weiteren Antwort auf eine Anfrage im Abgeordnetenhaus rechtfertigte der Senat auch das Fehlen einer unabhängigen Verfahrensberatungsstelle in der Erstaufnahmeeinrichtung und verwies auf das Angebot des Kirchenkreises Spandau, das allerdings zeitlich beschränkt ist.

Zugute halten könnte mensch dem Senat, dass sie zur Zeit nur NeuantragstellerInnen für maximal drei Monate dort unterbringen, was durch Bundesgesetze geregelt ist. In diesem Punkt machen wir Knake-Werner nur verantwortlich für die miese Qualität der Unterbringung an einem unakzeptablem Ort, d.h. nicht für Entzug von Bargeld und die Versorgung mit Essenspaketen. Doch Knake-Werner erhält in der Motardstraße den Platz für langjährig hier lebende MigrantInnen. Einige Berliner Bezirke nutzen dann diese von ihr zu verantwortende Unterbringungskapazität. Dazu später mehr.

Und Knake-Werner hat die Position, den Bezirken diese Praxis schwerer oder unmöglich zu machen, sowie neu in Berlin ankommenden MigrantInnen einen akzeptablen Ort, wie eigene Wohnungen zukommen zu lassen.

Aber sie tut das Gegenteil:

- sie lässt den nur bis zum Ende dieses Jahres laufenden Vertrag mit der Betreiberin Arbeiterwohlfahrt nicht auslaufen.
- Sie lässt sie die Kapazitäten für die planmäßige Schikane von MigrantInnen in Berlin erweitern, indem sie eine zusätzliche sogenannte Sachleistungsunterkunft in Hohenschönhausen einrichten lässt.
- Zusätzlich zu der Umwidmung einer Unterkunft in eine Sachleistungsunterkunft ist eine weiteres Lager geplant. Dies schreibt das Landesamt für Gesundheit und Soziales im September 2008.

Knake-Werner ist als Senatorin die Verantwortliche für die Existenz des Lagers Motardstraße und für die jetzt anstehende Einrichtung eines zusätzlichen Lagers für Familien.

Das Lager Motardstraße ist nicht zumutbar!

Das Lager Motardstraße macht krank!

Lager Motardstraße schließen!